

ZUM STÜCK

Bastian Balthasar Bux ist ein ganz normaler Junge, dachte er zumindest immer... bis sich eines Tages sein gesamtes Leben verändern sollte.

Von seinen Mitschüler*innen gehänselt und ausgelacht, flüchtet er sich nach der Schule in das Antiquariat des Herrn Karl Konrad Koreander. Hier entdeckt er ein geheimnisvolles Buch mit dem Titel *Die unendliche Geschichte*, welches ihn sofort in seinen Bann zieht. Als er zu lesen beginnt, scheint die Realität um ihn herum zu verschwimmen und er taucht ein in das magische Reich Phantásien, das vom „Nichts“ bedroht wird. Dort erfährt er von der Kindlichen Kaiserin, die todkrank ist, vom heldenhaften Atréju und von Auryn, dem Symbol der Macht und der Weisheit. Er erfährt außerdem, dass alle Hoffnungen Phantásiens auf den Schultern des jungen Kriegers Atréju ruht, der nach einem Menschenkind suchen soll. Je weiter er liest, desto mehr scheint Bastian Teil der Geschichte zu werden. Ist er etwa derjenige, nach dem Atréju sucht und der das Schicksal dieser magischen Welt in seinen Händen hält? Das kann nicht sein, ausgerechnet er soll ein Held sein?

ZUM AUTOR

Michael Ende wurde 1929 in Garmisch-Partenkirchen geboren. Er besuchte die Otto-Falckenberg-Schauspielschule und lebte als freier Schauspieler in München. Sein erstes Kinderbuch *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* wurde mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet und machte ihn auf einen Schlag berühmt. Es folgten *Momo*, *Die unendliche Geschichte* und viele andere. Michael Ende lebte viele Jahre in Italien und starb 1995 bei Stuttgart. Seine Bücher wurden in nahezu 40 Sprachen übersetzt und haben bislang eine Gesamtauflage von über 20 Millionen Exemplaren erreicht.

INTERVIEW MIT REGISSEURIN INDA BUSCHMANN

Wann hast du Die unendliche Geschichte zum ersten Mal gelesen und was hat dir das Buch damals bedeutet?

Ich war ungefähr zehn Jahre alt und beim Lesen hat mich natürlich vor allem das Abenteuer in seinen Bann gezogen. Aber auch dieses Hineintauchen in ein Buch, das Sich-Verlieren in einer Geschichte, fand ich als Kind schon sehr beeindruckend.

Und was hast du entdeckt, als du den Roman als Erwachsene wieder gelesen hast?

Ich war überrascht, wie komplex und tiefgründig die Geschichte ist und wie viele unterschiedliche philosophische Gedanken darin stecken. Eigentlich gibt jedes Kapitel so viel

Material her, dass man ein eigenes Theaterstück daraus machen könnte.

Hast du eine Lieblingszene oder einen Lieblingssatz?

Das ist schwer zu beantworten, weil es so viele tolle Szenen gibt. Zum Beispiel den Dialog zwischen Atréju und Gmork: Was bedeuten Wahrheit, Fantasie und Lüge? Wozu dient uns die Fantasie und wie kann sie missbraucht werden? Das ist gerade in der heutigen Zeit ein spannendes Thema. Sehr interessant finde ich auch das Angenommen-Werden als ganzer Mensch, das Bastian von der Kindlichen Kaiserin erfährt, die sagt: „Das bist du in meinen Augen.“ – und er sieht sich darin als Helden. Aber auch die vielen lustigen und skurrilen Figuren liebe ich sehr, zum Beispiel die Acharai, die Immerweinenden, die dann zu den Schlamuffen, den Immerlachenden, werden. Ihre Szenen sind sehr lustig und tragisch zugleich.

Was hat dich daran gereizt, Die unendliche Geschichte auf der Bühne zu erzählen?

Eigentlich die Unmöglichkeit, das zu tun. Aber gerade weil der Stoff so reichhaltig und besonders ist, wollte ich die Herausforderung gerne annehmen.

Entscheidend war für mich aber, nicht den Versuch zu unternehmen, die Bilder des Films nachzustellen. Der Bühnen- und Kostümbildnerin Caroline Stauch und mir hat es in der Vorbereitung große Freude bereitet, die Figuren für die Bühne nochmal neu zu erfinden. Wie sieht zum Beispiel Fuchur, der Glücksdrache, aus? Wie erzählt man die Leichtigkeit und Freude dieser Figur und auch das Fliegen? Bei uns nicht durch ein behäbiges Fluggeschirr, sondern durch choreografische Elemente und durch eine Leichtigkeit in der Bewegung.

Unser Ziel war es, unserer eigenen Fantasie Raum zu geben – und natürlich auch der Fantasie des Publikums.

Was macht für dich gutes Theater aus?

Was mir als Regisseurin enorm wichtig ist, ist die Spielfreude der Schauspieler*innen. Außerdem Humor – zugleich aber auch der Mut, Emotionen zuzulassen und nicht jedes Gefühl zu ironisieren. Das ist bei diesem Stück besonders toll, weil es viele große Gefühle gibt, denen man als Publikum nachspüren darf, während man Bastian, der Hauptfigur, auf seiner emotionalen Reise folgt.

GLOSSAR

Phantásien

Das Reich der Fantasie hat keine Grenzen in Raum und Zeit. Die Fantasie aller Menschen lässt Phantásien entstehen. Man kann dort unzählige Landschaften erkunden und unterschiedlichsten Wesen begegnen. Eine Reise nach Phantásien stellt immer ein gefährliches Abenteuer dar. Beide Welten – Phantásien und die Wirklichkeit – sind eng miteinander verbunden und können nicht ohne einander bestehen.

Das Nichts

Wenn in der Menschenwelt Phantásien in Vergessenheit gerät, wird das Reich der Fantasie vom Nichts bedroht. Das Nichts kann man eigentlich nicht beschreiben, denn es sieht nicht aus. Es ist so, als ob man blind wäre, wenn man hineinsieht. Gerät man in seine Nähe, wird man magisch angezogen. Wer dem Nichts zu nahe kommt, kann versehentlich einzelne Körperteile verlieren – oder ganz hineinstürzen. Niemand in Phantásien kann das Nichts aufhalten. Nur ein Menschenkind kann das, indem es der Kindlichen Kaiserin einen neuen Namen gibt.

Regieassistent und Abendspielleitung ... Dailah Hamam; Choreograph. Mitarbeit ... Simone Deriu; Bühnenbildassistent ... Maria Fernanda Jardí Espinosa; Kostümassistent ... Beate Steinbronn; Inspizienz ... Arpad Szell; Soufflage ... Susanne Pohl; Regiehospitant ... Annika Freund; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Produktions- und Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Produktionsleitung und Konstruktion ... Anne Bugner; Mitarbeitende der Technischen Leitung ... David Amend, Antonia Piesk, Niels Sonnemann; Bühneneinrichtung ... Jürgen Zott; Leiter Bühnentechnik ... Justus Matla, Christian Quilitz; Lichtoperator*innen ... Annemarie Kiene, Michael Klein; Leiter der Beleuchtung ... Ulrich Schneider, Frank Stähr; Tontechnik ... Lana Barth, Arne Stevens; Videotechnik ... Frithjof Ole Heinrich; Leiter der Ton- und Videotechnik ... Andreas Stiller; Requisite ... Agnieszka Lewandowska, Maren Luedecke, Alexandra Stock; Leiter der Requisite ... Fred Haderk; Leiterin der Dekorationswerkstatt ... Isabella Krupp; Leiter der Schreinerei ... Ingo-Rainer Seefeldt; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiterin des Malsaals ... Bettina von Keitz; Kostümdirektorin ... Ute Noack; Stellv. der Kostümdirektorin ...

Antonia Hilchenbach; Damen-gewandmeisterinnen ... Jutta Ehrenberg, Britta Hachenberger, Mareike Nothdurft; Herrengewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Kostümgestaltung ... Lisa Maline Vorhaben; Modistin ... Petra Kohl; Koordination Garderobenwesen ... Irina A. Kraft, Julia Seiler; Fundusverwaltung ... Ingrid Lupescu, Cora Volz; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen; Stellv. Chefmaskenbildner ... Thomas Hilckmann; Maskenbildner*innen ... Hannah Bug, Denise Simon

FOTO
Carl Grübel, Benjamin Kaygun

AUFFÜHRUNGSRECHTE
Verlag für Kindertheater
Weitendorf GmbH, Hamburg

AUFFÜHRUNGSDAUER
ca. 2 h 25 min, eine Pause

PREMIERE
24. Januar 2025, Kleines Haus

IMPRESSUM
Spielzeit 2024/2025;
Herausgeber: Staatstheater
Mainz; staatstheater-mainz.com;
Intendant: Markus Müller;
Geschäftsführender Theater-
direktor: Erik Raskopf;
Redaktion: Lucia Kramer;
Visuelle Konzeption: Neue
Gestaltung, Berlin

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE
von Michael Ende (1979)
Für die Bühne bearbeitet von John von Düffel

Bastian Balthasar Bux ... Carl Grübel
Atréju ... David T. Meyer
Die kindliche Kaiserin, Glücksdrache Fuchur ... Leandra Enders
Xayide, Winzling, Argax, Wasser des Lebens & weitere ... Iris Atzwanger
Herr Koreander, Felsenbeißer, Gnom Urgl & weitere ... Armin Dillenberger
Irrlicht, Artax, Graógraman, Dame Aiuóla & weitere ... Benjamin Kaygun
Nachtalb, Uralte Morla, Gnom Engywuck, Yor & weitere ... Holger Kraft
Caíron, Gmork, Vater von Bastian & weitere ... Johannes Schmidt

Inszenierung ... Inda Buschmann
Ausstattung ... Caroline Stauch
Musik ... Ögünç Kardelen
Video ... Karolina Serafin
Licht ... Nadja Klinge
Dramaturgie ... Lucia Kramer
Theatervermittlung ... Anna Stoß



Die unendliche
Geschichte
von Michael Ende
Staatstheater
Mainz



Auryn

Auryn, auch „der Glanz“ genannt, ist das Zeichen der Kindlichen Kaiserin. Es schützt denjenigen, der es trägt. Doch der Träger muss alles annehmen, was ihm begegnet, denn die Kindliche Kaiserin macht keinen Unterschied zwischen Gut und Böse. Die ineinander verschlungenen Schlangen, die das Zeichen bilden, stehen für die Unendlichkeit des Reiches Phantásien. Auf seiner Rückseite befindet sich eine Gravur: „Tu, was du willst.“

Elfenbeinturm

Der Elfenbeinturm steht im Zentrum Phantásiens. Er ist so groß wie eine ganze Stadt und umgeben von einem Labyrinth aus Blumenbeeten. Auf der Spitze des Turms, im Magnolienpavillon, wohnt die Kindliche Kaiserin. Hierher führt weder eine Treppe noch eine Leiter. Gewaltsam kann man sich keinen Zutritt zum Pavillon der Kindlichen Kaiserin verschaffen. Das letzte Stück des Weges zu ihr muss einem geschenkt werden.

Sikánda

Ein Zauberschwert, das Bastian vom Löwen Graógraman geschenkt bekommt. Sikánda verleiht seinem Träger übermenschliche Fähigkeiten im Schwertkampf. Bei Gefahr springt es in die Hände des Trägers, als hätte es einen eigenen Willen. Doch die Macht Sikándas darf nicht missbraucht werden. Wird das Schwert gewaltsam gezogen, bringt es großes Unglück über seinen Besitzer.

Das Wasser des Lebens

Wer vom Wasser des Lebens trinkt, kehrt mit einer besonderen Gabe in die Welt der Wirklichkeit zurück. Wie Herr Koreander zu Bastian sagt: „Es gibt Menschen, die können nie nach Phantásien kommen [...] und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantásien und kehren wieder zurück. So wie du. Und die machen beide Welten gesund.“

NACHWEISE

Zum Autor wurde der Homepage des Carlsen Verlags entnommen (Januar 2025). Das Interview mit der Regisseurin Inda Buschmann führte Lucia Kramer am 11. Januar 2025. Alle weiteren Texte sind Originalbeiträge von Lucia Kramer.
Fotos © Andreas J. Etter

